

Durchstarten mit dem SNIC-Schub

Expertenteam des Life Science Accelerator hilft Start-ups beim Unternehmensaufbau

Von Ulrich Meinhard

Göttingen. Drei Dinge sollten bei der Gründung eines Unternehmens zusammenkommen: eine gute Idee, Mut und Unterstützung. Sind die ersten beiden Voraussetzungen gegeben, kann Hilfe gefunden werden beim Süd-NiedersachsenInnovationsCampus (SNIC). Dieser Innovationsverbund hat es sich zum Ziel gesetzt, insbesondere Unternehmen im Bereich Life Science (Biowissenschaften) zu fördern. Aktuell läuft eine neue Bewerbungsphase, die Start-ups nutzen können. Allerdings sollte eine Bewerbung auf Unterstützung rasch erfolgen, die Frist gilt bis 17. August.

Laut einer Mitteilung von SNIC und der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen (GWG) werde das Expertenteam des SNIC Life Science Accelerator sechs Monate lang dabei unterstützen, ein Unternehmen aufzubauen und weiterzuentwickeln, um es auf die Erfolgspur zu bringen. „Wer in den nächsten sechs Monaten ein Unternehmen insbesondere im Bereich Life Science gründen will oder bereits ein junges Start-up ist und weitere Unterstützung für den eigenen Wachstumskurs nutzen möchte, kann sich bei uns bewerben“, verspricht GWG-Projektleiterin Dr. Isabella Gekel. Bislang gab es schon drei Bewerbungsphasen, Batch genannt. Batch vier läuft gerade noch.

SNIC-Netzwerk verhalf zum Schub

Eine Hilfe des SNIC Life Science Accelerator in Anspruch genommen hat in der ersten Bewerbungsphase (Batch 1), das war im Jahr 2018, Dr. Henrik tom Wörden. Der Wissenschaftler gehört zu den Gründern der Firma IndiScale. Die GmbH entwickelt spezielle, laienhaft ausgedrückt midtenkende Software für den Forschungsbereich. Worin bestand denn die Hilfe? „Wissens-transfer“, bringt es tom Wörden auf einen Punkt. „Wir haben auch ein Büro zur Verfügung gestellt bekommen, konnten Workshops und Seminare besuchen. Sehr hilfreich war für uns das Gespräch mit einem Wirtschaftsprüfer“, führt der Unternehmer weiter aus. Einen Schub habe es zudem gegeben durch den Zugang zum SNIC-Netzwerk, zu dem Sparkassen und viele Wirtschaftsakteure gehören. „So haben wir auch unseren Mentor kennengelernt.“



Das Accelerator-Expertenteam von links: Isabella Gekel, Anne-Sophie Hansen und Dirk Kautz.

FOTO: GWG

Demnach kann eine Bewerbung für Gründer nur empfohlen werden? „Auf jeden Fall“, sagt tom Wörden. In der frühen Anfangsphase sei es wichtig, zu erfahren, wie der Start möglichst gut gelingen kann. Und Corona? „Die Krise haben auch wir zu spüren bekommen. Aber nicht ganz so hart wie andere“, schätzt der Geschäftsführer der IndiScale GmbH ein.

Rechtsberatung in Anspruch genommen

Als Hemant Chawla mit seiner Partnerin Juliane Schöning vor knapp einem Jahr an den Start ging, standen unter anderem Fragen zum Patentrecht im Raum. Die Firma Kulero vertreibt essbare Löffel, wie sie inzwischen in fast allen Eiscaféen in Göttingen und auch in einigen Einkaufsmärkten angeboten werden. Kulero bewarb sich in Batch 3 um Unterstützung und bekam sie. „Obwohl wir mit unserer Geschäftsidee nicht zum Bereich Life Science gehören. Aber das SNIC-Team sah in unserer Idee Potenzial“, erklärt Chawla.

„Wir haben viel Rechtsberatung in Anspruch genommen“, führt er

weiter aus. Auch zum jetzigen Zeitpunkt kann das junge Unternehmen Räumlichkeiten nutzen, die von SNIC zur Verfügung gestellt werden. Die Corona-Krise ließ die Kulero-Aktivitäten von heute auf morgen auf null sinken. Inzwischen läuft das Geschäft wieder. „Trotzdem konnten wir in diesem Sommer mit unseren essbaren Löffeln deutschlandweit zwei volle Container Plastikmüll einsparen“, versichert Chawla. In der Art, wie er es sagt, ist herauszuhören, wie sehr

ihn gerade dieser Umweltaspekt freut.

Auf die Bedürfnisse angepasst

Zurück zum Beratungs- und Förderangebot des SNIC Life Science Accelerator: Ist die jeweilige Darstellung des Geschäftsmodells überzeugend, könne direkt am 15. September durchgestartet werden, heißt es. Konkret auf die Bedürfnisse des Start-ups angepasst, soll bei der Optimierung von Unternehmensprozessen und

Geschäftsmodellen geholfen werden. Für alle Gründer, die die Bewerbungsfrist 17. August nicht einhalten können, hat Florian Geldmacher von der GWG den Trost parat, dass auf Batch 5 mit hoher Wahrscheinlichkeit Bewerbungsphase Nummer 6 folgen wird. Weitere Infos unter accelerator-goettingen.de. Hier findet sich auch ein Bewerbungsformular.

Info Sie erreichen den Autor per **E-Mail** an u.meinhard@goettinger-tageblatt.de.

Bisher 20 Gründer betreut

Der Life Science Accelerator (Ideen-Entwickler)

hilft dabei, ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen und weiterzuentwickeln. Dank der Trägerschaft und Anteilsfinanzierung der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen (GWG) sowie der Fördermittel des Landes Nie-

dersachsen und der Sparkassen in Südniedersachsen können Start-ups durch ein breit gefächertes Angebot in ihrer unternehmerischen Weiterentwicklung kostenfrei unterstützt werden. Das gilt für Unternehmen, die kurz vor der Gründung stehen und für junge Unternehmen, die nicht älter als fünf Jahre

sind. Das Projekt ist Teil des SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC). Seit Anfang 2018 sind bisher 20 Gründungsvorhaben betreut worden. Die Beratung habe dazu geführt, dass bei rund 90 Prozent der Start-ups die Unternehmensentwicklung deutlich beschleunigt werden konnte, heißt es in

einer Mitteilung des SNIC. Die geförderten Gründungsteams haben inzwischen Preise bei regionalen und überregionalen Innovations- und Gründungswettbewerben gewonnen, Gründungsstipendien des Landes Niedersachsen erhalten und Investoren überzeugen können.